Aus Hans von Dolzigs Nachlass.

Von Otto Clemen.

In der Zeitschrift für Kirchengeschichte XIX (1898), S. 69 ff., 486 ff., XX (1899), S. 467 ff. hat D r e w s aus einem Folioband der Jenaer Universitätsbibliothek „Spalatiniana“ veröffentlicht, meist Briefe Spalatins an den kurfürstlichen Rentmeister und späteren Marschall Hans von Dolzig¹⁾. Sehr oft ist in diesen Briefen von Zeitungen die Rede, die zwischen den beiden hin und her gingen. Nur in einigen Fällen hat Spalatin diese Zeitungen in seine Briefe aufgenommen (vgl. z. B. Nr. 8 und 34). Die anderen schienen verloren. Jetzt habe ich sie in dem Riesenfolianten Helmst. 130 der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel wiedergefunden²⁾. Der Band trägt den Titel: „Acta, documenta et relationes variae de rebus publicis et privatis saeculi XVI et XVII“ und ist eine außerordentlich reiche Fundgrube für die Reformationsgeschichte, z. B. für den Bauernkrieg und die Türkenkriege. Ich veröffentliche hier zunächst nur ein paar größere Stücke daraus, die besonders interessant sind.

¹⁾ Über ihn vgl. ADB. 5, 322.

²⁾ O. v. Heinemann, Die Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, I. Abteilung: Die Helmstedter Handschriften, I. Band, Wolfenbüttel 1884, S. 125—130. — Bedenkt man, daß Hans von Dolzig mit Hartmuth von Cronberg korrespondierte, ein Brief über die Zerstörung Kronbergs (unter Nr. 3) in unserer Hs. sich findet, bedenkt man weiter, daß der Jenaer Professor Kaspar Sagittarius wohl 1689 im Rathause zu Saalfeld die einst von Cr. an D. geschickten Briefe auffand und daß sein hsl. Nachlaß in die Hände des Jenaer Professors Joh. Andreas Schmidt überging, der 1695 nach Helmstedt übersiedelte (Ed. Kück, Die Schriften Hartmuths von Cronberg, Halle a. S. 1899, S. LVII f.), so drängt sich einem die Vermutung auf, daß unsere aus Helmstedt stammende Hs. die seit dem Ende des 17. Jahrhunderts wieder verschollenen schedae Dolziganæ mit enthält, die Sagittarius aufgestöbert hat und jener Schmidt mit nach Helmstedt gebracht haben könnte.

1. Zur Wahl Karls V. 11.—28. Juni 1519 (fol. 1—4).
Zeittung.

Am heiligen pfingst abent nechst vorschinen [11. Juni] vmb x vhr des morgens ist vnser gn. her zu schiff gegen franckfurt einkomen¹⁾. sein f. g. haben drey schiff gehat vnd des tags von steinheim, welches m. g. h. von mentz zugehort, abgereist. es hat auch der bischoff vnser gn. h. seiner gnaden schiff vntz gein aschenburgk entgegen vorordent vnd durch her wolffen von schonbergk freuntlich bitten lassen, sich darauf zubewegen, wie dan geschehen. dan es ein wol zugericht schiff gewesen ist. die ander v kurfursten seint zuuor etlich tage alda zu franckfurt gewesen, vnd sein f. g. alle semptlich entphangen vnd furt an in seiner gnaden herberg in die stat beleittet, dan mein gn. h. pferde auch an das waser bestellt gewesen.

Nach geschener maltzeit hat m. gn. h. von Mentz zu sein gnaden geschickt vnd bitten lassen, das sein F. g. Sampt andern fursten zu der vesper zeit vmb drey vhr zu sant bartolmeus kirchen fugen welle. das ist also erfolgt. vnd haben diß alle vj kurfursten personlich das ampt angehört. Nach ende der vesper sint Ir gnaden in ein gewelb nahent am Chor allein Ir gnaden personlich zusammen eingangen, vnd ein vrtel stunt vngeuerlich . . . [überklebt] gehalten, darauß wider von kirchen abgeritten, Jder furst in sein losament²⁾.

Am heiligen pfingstag [12. Juni] hat Ider furst seiner andacht noch das gotlich ampt gehort vnd nicht bey Einnander.

Die Behmisch potschafft ist vf dorstag in der pfingst-woche [16. Juni] einkomen. haben plaw hosucken³⁾ aufgeschurtzt gefurt. vnd ist der geschickten v, Nemlich der kantzler sternberg, der von schwanbergk, der lantschreiber vnd sunst noch [a. R.: zwen, darunder] einer, welcher gelort vnd ir Redener ist⁴⁾. den ist entgegen zu entpfaen vorordent Itzlicher kurfurst einen seiner Rette, vnd er sebastian von Rottenhain⁵⁾ als der Mentzisch geschickte die entpfaung gethon.

Freitags in der pfingst woche [17. Juni] zwischen viij vnd x vhr des morgens Sint die kurfursten alle Sechs mit

¹⁾ Hierzu und zum folgenden vgl. die Frankfurter Aufzeichnung, Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Karl V. I (Gotha 1893), S. 764.

²⁾ = Wohnung, besonders die gemietete und die für Gäste bestimmte. D. Wb. 6, 1175.

³⁾ Hosucke = Husacke. Mantel (D. Wb. 4. Bd. 2. Abteil. Sp. 1975).

⁴⁾ Ladislaus v. Sternberg, Christoph v. Swanenburg, Ratislaus v. Bertzkovitz, Jakob v. Urzcisowitz, Jakob v. Galiza zu Schreibersdorf (S. 799).

⁵⁾ Rotenhan.

Sampt der Bemisch potschafft [a. R.: der Cantzler] in sant bartolmeus kirchen geritten, vnd die Sechs kurfursten haben In die schwert Ein Itzlicher vorfurn lassenn¹⁾. In der kirchen haben sie Ir pontifical, die kurkleidung. angetan vnd darauff den stant [...] vorordent, die schwert furhalten lassen. Alle[in] Behain hat kein kurkleit auch kein schwert gebraucht.

Der standt Ist also gehalten [*rechts im Choreingang Mainz, darnach die böhmische Botschaft. darnach Pfalz, auf der andern Seite gegenüber Cöln, Sachsen und Brandenburg, Trier in der Mitte des Chors gegenüber Cöln und Böhmen*].

Das gotlich ampt ist gehalten de Santto Spiritu durch den Weibischuff von Mentz . . .

[*Nach dem Hochamt haben die Kurfürsten den Wahleid geleistet*²⁾.]

Alß solchs volbracht, sint die Siben person kurfursten mit dem geschickten von behem, [a. R.: allein der cantzler der von sternbergk,] In ein gewelb nahent des kors eingangen in den kurkleidung vnd doselbist ein halbe stunt sich allein vnderredt, dorauß wider voneinander gescheiden, die kurkleidung In der kirchen widerumb abgethon vnd also von der kirch ider in sein herbergk abgeritten. Die Behemen vnd pollen³⁾ Sint Irrig gewessen. Die pollen haben gemeint Als tutores die stymme der wal zuhaben, wie wol die pollenn nicht erfordert sint, aber ire gesantten statlich alher vorordent. Idoch dahin gereicht, das sie dauon abgestanden vnd den behemen zugelassen, durch Ir selbist voreinigung.

Wie es weiter ergehen wirdet, das stet bey Gottes gnaden . . .

Die gemeine Rede ist nicht gut frantzosisch, vnd man saget furwar, das franckreich In treflicher versamlung vnd in mercklicher auflegung seins volcks, also das ides hauß ix kronen in Jarfrist hauptsteuer reichen Solle durch auß seins reichs vnd lande.

Die Bundischen haben viij M knecht in elsaß vff vorsoldung kunig Carols gegen der frontir⁴⁾ Franckreich gelagert, dorbey her Jorg von fronspergk Ritter oberster, dartzu j M Reisige, vber die selbigen ist Frantziscus von Sickingen hauptman. Wol ist die meinung gewesen, das sich solch volck nahent an franckfurt haben legern sollen. es ist aber

¹⁾ Hierzu und zum folgenden vgl. die Frankfurter Aufzeichnung S. 804 ff.

²⁾ Vgl. das offizielle Protokoll S. 808 ff.

³⁾ Der Bischof v. Wladislavia und ein polnischer Herr.

⁴⁾ Frontier. italien. frontiera Grenze (D. Wb. 4. Bd. 1. Abteil. 1. Hälfte Sp. 349).

abgewant worden. Aber Marggraue Casemirus ¹⁾ ist vber den gantzen hauß reiße vnd fueß volck Oberster.

Die stat franckfurt haben den kurfursten huldung vnd schwern müssen als die reichsstat des tags, als sie den eidt zu der wal gethan, Ein stund zuuor, ehe sie zu kirchen ritten.

Zw hoeß ²⁾ ein groß meil vnder franckfurt seint die Spangerschen Rette, Nemlich der Cardinal von gurgk vnd numals bischuff zu Saltzburg ³⁾, dan der alt ist alle mort für xij tagen vngeferlich ⁴⁾, Der bischoff von treint ⁵⁾, Der bischoff von luttich ⁶⁾, Marggraue Casimir von brandenburgk, Nassaw ⁷⁾, der vonn Sibenberg ⁸⁾ [a. R.: her paulus armstorffer ⁹⁾], Sirenteiner ¹⁰⁾, Zigeller ¹¹⁾, Villinger ¹²⁾, Renner ¹³⁾, Auch hertzogk fridrich, Pfaltzgraff, Hertzog Ottho Heinrich von bairn vnd suust vil volks.

In Summa: man sol niemants von fremden herrein lassen, allein die antzal ij person den kurfursten.

Man Sagt auch, die schweitzer sollen x M stargk antzihehn.

Alle die potschafften von babstlicher heilikeit, Spaniger, franckreich, Engellant, die haben Ir lager in den vmblygenden flecken nach bey franckfurt, dan man lest keine in die stat. Dennoch ist vermutlich, sie erfarn wol als vil was zu franckfurt gehandelt als einer, So in der stat ist.

Datum Suntags Sancte trinitatis [19. Juni] zu franckfurt 1519.

Nachuolgent die andern tag seint die kurfursten Sampt der bemisch potschaft gemeincklich des morgens zu Ratt gangen außgeschlossen die veirtag.

¹⁾ v. Brandenburg.

²⁾ Höchst. — Zum folgenden vgl. den Bericht des Dekans Eberhard Senfft an Herzog Johann v. Sachsen S. 837 f.

³⁾ Matthäus Lang.

⁴⁾ Erzbischof Leonhard v. Keutschach † 8. Juni 1519. „alle mort“ = alle worden, perit (D. Wb. I, 911)? oder französisch? Vgl. noch Kalkoff, Aleander gegen Luther, Leipzig 1908, S. 117 f.

⁵⁾ Bernhard Cles.

⁶⁾ Eberhard v. d. Mark.

⁷⁾ Heinrich v. N.

⁸⁾ Maximilian v. Zevenbergen.

⁹⁾ Ritter Paul v. Armstorff. Vgl. über ihn zuletzt Kalkoff, S. 54 ff.

¹⁰⁾ Cyprian v. Serntein, Kanzler v. Tirol.

¹¹⁾ Nikolaus Ziegler, Sekretär Maximilians. Vgl. über ihn zuletzt Kalkoff S. 24 ff.

¹²⁾ Jakob Villinger, Schatzmeister Maximilians.

¹³⁾ Hans Renner, Sekretär Maximilians.

Montag nach Corporis Christi [27. Juni]¹⁾ seint die gemelten kurfürsten vnd potschafft von behmen zu dem andern mal in sant bartolomeus kirchen In dem gepreng. wie zu vor an dem tag geschen, als sie den eidt zu der wal gethan, geritten, die schwert fur furn lassen, auch die kurkleidung in der kirchen angetan vnd sunst mit dem stand vnd opfergang In aller mas wie zuor ergangen, gehalten.

Das gotlich ampt abermals durch den weibischuff von mentz gethan vnd nach endung der meß In das vorrige gewelb wie erstlich gangen, doselbist ij stundt vngeuerlich beisamen gewesen. Vnd allein fyer von Iren reten allenthalben zu sich erfordert vnd ein procuratorem apostolicum . . . [*dann haben sie die Kurkleidung abgetan und sind heimgeritten*].

Im abschied ist angesagt, das, wil got, auff morgen dinstag nach corporis Christi [28. Juni] das dritte gotlich ampt de Sancto Spiritu In berurtter Sant Bartolmeus kirchen gehalten Solle werden Vnd in massen hienor ergangen die kurfürsten wider semptlich erscheinen, Auch, als die sturm glocken der stat zuleutten gehort werden, douon nicht erschrecken oder entsetzen, Sunder Got treulich mit bit antzuruffen vnd zuorleihen Ein oberst haubt erwelen vnd noch gottes lob vnd der cristenheit zu trost vnd wolfart. dorumb beschlislich verhoffen wir zu got auff morgen Ein new gerucht zuerfarn. got geb vns barmhertzikeit vnd seligkei!

2. Zwei Zeitungen vom Wormser Reichstag

5.—19. Januar 1521 (fol. 13 und 11. 12).

Zeittunge.

Mein gn. her der churfurst zw Sachsen seint an dem abent der heiligen drey konigen [5. Januar] zw wurmis got lob sampt seiner gnaden diner wolfarig einkommen.

Keysserlich Mayt. etc. haben sein k. f. gn. den andern volgenden tages ain schrifft neben Muntlichr werbunge zu stellen lassen, dorynne Ir Mayt. ain gemein teutsch gesellen stechen auff nechstkunfftigen fastnacht Sontag (10. Febr.) außgeschriben, der beste danck ob j^c ducaten, der ander danck ob j^c R; f; der dritt ob j^c philips golden wirdig sein sol, dortzw drey besonderedenck nach der Jungfrawen vnd frawen erkenntniß.

Ir Mayt. haben auch ein besonder trefliche botschafft zw seiner k. f. gnaden geschickt, auß welcher gewerbe²⁾, antzeigung vnd begerunge erfolget, das mein gn. her hertzog

¹⁾ Zum folgenden vgl. die Frankfurter Aufzeichnung, Reichstagsakten S. 845 ff.

²⁾ = Werbung. D. Wb. 4. Bd. 1. Abteil. 3. Tl. Sp. 5482.

Hans vnd der Junge Furst, seiner gnaden son. auch alhier zuerscheinen abermals erfordert seyn¹⁾. Die selbigen gesanten seint gewesen der Marggraff von arschkith, den man den hern von Schiffers hinor zunenen gepflogen²⁾, der Graff von Nassaw. so man den Reichen beneneth³⁾, der grosse Kantzler von burgund⁴⁾, der her von Rogendorff⁵⁾, her Johan Hannarth, der geheimthe Cantzler⁶⁾.

Am dritten tag nach seiner k. f. gnaden Einkomen, das was der montagk nach Trium Regum [7. Jan.], Besuchten die keysserlich Mayt. aigner person mein gn. hern den Churfursten zw Sachssen In seiner gnad herberg an alles vorwissen oder vorwarunge vnd also vber Eylendt, das sein furstlich gnaden nharlichen⁷⁾ ein kamer rock⁸⁾ vber sich bracht vnd seiner kayserlichen Mayt. fur die stigen der Behawsunge entgegen komen.

Vnd als sein kayserlich Mayt. von meinem gn. hern derhalben vndertheniglichen angetzogen ist wurden, haben sein kaysserlich Mayt. aigner person furgewant: dieweil sein kaysserliche Mayt. von Ime In dem eintzock seines ankomens vber Eylet were wurden, Dar durch hette mein gn. her vorwürtet solchs zuuorgleichenn⁹⁾.

Vnd noch mher gehabeter freuntlicher vnd gnediger vnderredunge Seint Ir kay. Mayt. vnd neben seiner Mayt. mein gn. her getzogen beyde zwfß In ein closter prediger ordens nahent meins gn. hern herberg gelegen Eingegangen, doselbst das gotlich hohe ampt gehalten ist wurden.

Es seint auch Ir Mayt. Capelmeister ader Singer dohin beschaiden gewesen, aber aus Irthum der ansagen des beuelchs an Einen andern orth ains clostern angesaget vnd also die C[a]nttereyn¹⁰⁾ durch Ir langsam erscheinen vnd verseumen dißmals die Zeit vorharret.

[Schlussbemerkung wie bei der folgenden Wormser Zeitung.]

¹⁾ Sie kamen am 8. Febr. nach Worms. Vgl. zuletzt Mentz, Joh. Friedr. der Großmütige I, Jena 1903, S. 16 f.

²⁾ Wilhelm v. Croy, Herr v. Chièvres, Marquis d'Arshot. Kalkoff, Aleanderdepeschen² S. 11 ff.

³⁾ Vgl. Reichstagsakten I 837: „der reich von Nassau“.

⁴⁾ Mercurio Gattinara. Kalkoff S. 11.

⁵⁾ Wilh. v. Roggendorf S. 17.

⁶⁾ Joh. Hannart S. 14.

⁷⁾ nürlich = zur Not, knapp, kaum. D. Wb. 7, 309.

⁸⁾ Nicht = Schlafrock, sondern vgl. Kammergewand D. Wb. 5, 120.

⁹⁾ Hierzu vgl. Bernhard von Hirschfeld und Kurfürst Friedrich an Anton Tucher d. ä. in Nürnberg, Worms 12. bzw. 13. Januar: Studien und Kritiken 1882, 697.

¹⁰⁾ Cantorei = chorus canentium: D. Wb. 2, 604. Über „Cantoreien“ an Fürstenhöfen und Bischofssitzen vgl. Joh. Rautenstrauch, Luther und die Pflege der kirchlichen Musik in Sachsen, Leipz. 1906, S. 14 ff.

Der totliche abgang des Cardinals vnd Ertzbischoffs von Tholeda¹⁾ wil ich euch hiemit vormeldet haben, welcher des hern von Croy. den man den hern von Schiffern neneth, bruder son gewest, fur wenigk tagen alhier gestorben, des Jherlich einkomens auff hundert tausent gulden ordinarie vber alle vnderhaltung bestendigk geacht ist wurden, mit eingetzogenen tzwanzigk Tausent gulden apsens von einer Aptey In den nider landen gelegen²⁾. vnd auff morgen freitagk vmb tztwo hor nach mittag seint alle Fursten, so einkomen, durch keyserlich Mayt. geschickten mit gnediger ansinunge bey der vigilia zuerscheinen ersucht wurden. Der Corper hie danen vormutlich mit grossem geistlichen geprenge, wie man dan das selbige werck In vbunge hat, abgefurt sol werden.

Der lantgraue zu Hessen Ist auff gestern Mitwoch [16. Jan.] alhier zw Wurmis mit einem statlichen Reysigenn tzewgk einkomen In leberfarber cleidunge ob vhier hundert geruster pferdt, darunder eilff graffen vnd hern, dortzu vil adelhafftiger guther lewth.

Auff morgen Freitage [18. Jan.] ist ein gutige vorhor vnd handelunge vff freuntliche bewillung beyder teilh, Nemlich der lantgraue zw hessen an einem vnd die beyden Hern graff Heinrich, den man den Reichen von Nassaw zw nennen pflegt, vnd sein Bruder Graff Wilhelm, durch mein gn. hern den Churf. vnd hertzogk Jorgen von Sachssen vorgenommen, dy langk Jharig angemaste Forderunge der Graffeschafft katzenelbogen halben belangend³⁾. got verleih gnedigen zufalh, domit die dingk auch wol beygethan werden, wan es ist vast ein grosse Sache.

Von Doctor Martinus Luther ist albier vast vil rede, vnd warlichen, als man saget, durch oberurten totlichen abgang des Cardinals sey den widerwertigen Doctor Martinus ain grosser Trost entpfalen, vrsach die blutuorwanthnus des hern von Schiffern, so In dem Furgange des gewaltes bey keyserlicher Mayt. beruchiget, vnd der benanthe vorstorbene ain geistlicher gewesen ist, vnd, souil ich vormerck, Ist Martinus . . . [ein Wort durch Flecken unleserlich] bey der menige des volcks, auch bey den Trefflichen gebornen

¹⁾ Wilh. v. Croy war in der Nacht des 6. Jan. gestorben. „Weil die Wahl eines dem König feindlichen Primas wegen des in Spanien herrschenden Aufstandes verhängnisvoll werden konnte, wurde der Todesfall noch mehrere Tage geheim gehalten“ (Kalkoff S. 164; ders., Briefe, Depeschen und Berichte über Luther vom Wormser Reichstage 1521, Halle 1898, S. 72 f.).

²⁾ Haumont: Kalkoff, Briefe S. 70.

³⁾ Vgl. zuletzt W. Köhler, der Katzenelbogische Erbfolgestreit im Rahmen der allgemeinen Reformationsgesch. bis z. J. 1530, Mitteil. des Oberhess. Geschichtsvereins 11, 12. Das Tübinger Urteil vom 9. Mai 1523 (Köhler S. 14) steht Fol. 31 unserer Hs.

lewthen, geliebet. Der Babest hat die seinen alhier, welche mit grosser arglistiger suchunge zw practiciren gefleysiget seint, aber got lob noch nichts Fruchtbare gewurkt.

Es seynt die drey Churf. alhir, nemlich Mentz, Pfaltz vnd Sachssen, dartzw der Cardinal von Saltzburgk, Sunst auch wenigk von weltlichen Regirenden, Teutschen Fursten, allein Hertzogk Jorg vonn Sachssen, Marggraff Casimirus von Brandenburgk vnd der landgraue vonn Hessen, Aber vber solchs viel Junger Fursten, die monir der nawe welt erlernen wollen.

Man vormuth sich die nechstkunfftig wochen den Reichstagk anzufahen . . .

Ich bit, disse zzeitunge Heinrichen von Konneritz dem hewtman In sanct Jochamsthalh¹⁾ vnuorhalten außzuschreiben vnd vberschicken zulassen mit antzeigung, her Steffan meinem gnedigen hern²⁾ solchs auch zuuormelden. Des gleichen her Hawbolten von Einsidel³⁾, Her Hannsen von der plawnitz⁴⁾, Ritter, Her gunther von Bunaw⁵⁾, Ritter, vnd dem Thawbenh⁶⁾. sembtlichen vnd sunderlich sampt beygelegten meinen brieffen, die Ich an sie gestelt habe, zuschicken.

Datum Wurmis sonnobent am abent sancti Fabiani vnd Sebastiani [19. Januar] Anno etc. xxj^{ten}.

3. Zeitung über die Eroberung Kronbergs (15. Oktober 1522) usw. (fol. 29 u. 30).

Zeitung.

Am mitwoch vor sant gallen tag [15. Oktober 1522] haben die drei fursten Trier, pfalez vnd bessen zugleich Cronberg schlos vnd stat eingenohmen, welchs hartmann furnemlich, auch zum Teil etlichen Andern des geschlechts zustendig, Mit dieser mas: Die Jenigen, so In der besetzung geweßen, haben ein gesprech nach belagerung vnd beschiessung

¹⁾ Ueber den Berghauptmann Heinrich v. Könneritz Loesche, Joh. Mathesius I, Gotha 1895, S. 109 u. ö.

²⁾ Graf Stephan Schlick ebd. S. 60 ff.

³⁾ Vgl. über ihn die Monographie von K. Krebs, Leipzig 1895, und Albert, Der Briefwechsel Heinrichs von Einsiedel, Leipzig 1908, S. 9.

⁴⁾ Vgl. über ihn Wülcker-Virck, Des kursächsischen Rathes Hans v. d. Planitz Berichte aus dem Reichsregiment in Nürnberg, Leipzig 1899, S. XIX ff.

⁵⁾ Vgl. über ihn Buchwald, Mitteilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes 10, 299.

⁶⁾ Ueber den Landrentmeister Hans von Taubenheim vgl. Nik. Müller, Die Kirchen- und Schulvisitationen im Kreise Belzig 1530 und 1534, Berlin 1904, S. 14 f. (und ZKG. 19, 420 f.).

etlicher tage gesonnen¹⁾. das ist Inen gestattet, und Aus gehabter vnterredung solches gesprechs hat erfolget, das man die Reisigen und das vorsoldte krigsvolk zufuß vf vorpflichtung haben abziehen, Die Burger In der stat bey irer hab vnd guttern, Dartzu seine Hausfrau, was weiblicher gebur zugehörig, bleiben lassen, Vnd was vbrig gewesen. beschreiben vnd Inuentiren lassen etc. Das heist teutsch vnd Latinisch gekriegt²⁾.

Nach endung des wercks vor Cronberg begunst haben m. g. h. von hessen her frowein von hutten, ritter, Mentzischer hoefmeister, vnd andern, so ein thail am sahlmunster haben. Ein öffentliche veintliche Abschrift vnd vorwarnung zugeschickt. Dorauff die gemelten von Hutten ein gegenschrift, ein statlich, ansehnlich, rechtlich vnd ordentlich erbietten ires ermessens, gethan. Aber es hat nicht wirklichen schirm ader schutz tragen wollen. Vnd also m. g. h. den Landtgraf den vorzug vnderstanden. Die von hutten haben zuuor gereumbt, Auch iren Burgern Im stetlein angesagt, dieweil ir rechtlich, erlich erbitten nicht furtreglichen, wer Inen nicht geliebt, das sie die Burger irenthalb vorterb leiden sollten. Dorauf die Ein Nennung erfolgt vnd ergangen Ane wirkliche gegenwehr³⁾. Desgleichen die Einnehmung gegen dem schlos Gehlhausen auch ergangen, aber nicht mit der vorgehenden erbittung, wie von den von hutten beschehn ist.

Dartzu haben Johan hylchen vnd philips whese⁴⁾ Vnd andere ire Inhabung der behausung auch gereumt.

Aber die benanten Eingenommen gutter vnd schlos der Merenteibl seint pfantschaften, des stiffs Vulda Eigenthumb, welcher stiftt auch zuuor etliche Einzunehmen angemast. Auch der Coadiutor doselbst, welcher Graff Wilhelms von Hennebergs Szon, furbitt vnd freundlichen ansuchung bey dem Landtgraffen vnderstanden, aber nicht erhorlichen sein wollen. Aber mit der zeit mocht es etwas zutreglichs erscheinen, Dafur es angesehen wird.

Es sal auch, wie die Rede, m. g. h. von Mentz zu Franckfurt bey den obbestimpten dreien fursten gewesen vnd ein vortrag der sune des vorgefasten vnfreuntlichen willens Entschlossen sein etc.⁵⁾.

¹⁾ Etwas sinnen = auf etwas sinnen, etwas anstreben. D. Wb. 10, 1159 f.

²⁾ Vgl. Ulmann, Franz v. Sickingen, Leipzig 1872, S. 308 f.; Bogler, Hartmuth v. Kronberg, Halle 1897, S. 3 f.; Wülcker-Virck, Des kursächsischen Rathes Hans v. d. Planitz Berichte, Leipzig 1899, S. 225.

³⁾ Vgl. Ulmann S. 312 f.

⁴⁾ Johann Hilchen v. Lorch u. Philipp Weiß v. Feuerbach.

⁵⁾ Am 17. Oktober: Ulmann S. 311.

Mit frantzen von Sickingen stat es noch, wie der abzug vor Trier ergangen, vnd Hartmann von kronberg, der hat In diesem werck Ob xxx^m f; guts In vorlust entpfangen, welchs vnzweiflichen seinen wortten vnd vormarkten Cristlichen wercken nach In gottes willen Ime keine erschreckung oder bereuung zuwendt. Der Alt got lebt noch . . .

Marggraf phillips von padua¹⁾ haben den von bach²⁾ Auch etlich gutter vnd ein schlos Eingenohmen, Alles frantzen sach vorwanth.

Zu Nurnberg seint noch gantz wenig fursten, außerhalb die, So itzo nach ordnung das Regiment besitzen. Die vrsach habent Ir zuermessen Aus den sorgfeldigen leuten, Was die fursten verhindern Mag.

Das gantz hertzogtumb Meilandt Ist In gehorsam kay. Mt., ausgescheiden das schlos zu Meilandt vnd das schlos zu Cremona.

Der Turck ist zu dem Andern mahl mit grossem schaden zu Rodis abgetzogen, Aber die Insel vast vorderbt³⁾.

Meinem g. h. hertzog Albrechten von Meckelburg⁴⁾ wollet mein willige vnderthenigkeit vormelden.

4. Hier nach volget der proceß, Szo zu Bischoff Bennonis erhebunge gebraucht worden (fol. 41—44)⁵⁾.

Erstlich Am Abent des tags Vitj [14. Juni] hat Maun vesper vnnnd complet Im Thumb gehalden In der Ere des heiliggenn Bennonis mit gewonlichen versickelln vnd Collectenn, Wie dan In der kirchenn von andern Beichtigern bis her In vbunge gehaldenn. Vnnnd Nach endunge der Complet hat der prediger des Thumbs zw Meyssen Eine prediget gethann Mit sonnderlicher Beweugunge, Das gemeine volk dobinzuleitten vff das Buchlein, Szo Martinus Luther

¹⁾ Markgraf Philipp von Baden. Vgl. Virck S. 225.

²⁾ Jörg von Bach: Ullmann S. 313.

³⁾ Zu diesen drei Abschnitten vgl. Virck S. 225 f.

⁴⁾ Vgl. über ihn Enders IX 332 f.¹⁾, besonders aber H. Schnell, Mecklenburg im Zeitalter der Reformation, Berlin 1900.

⁵⁾ In Mscr. a 12 der Kgl. Bibliothek zu Dresden findet sich ein Stück betitelt: Pro Illustrissimo principe Ceremonie servande in ecclesia Misnensi in die translacionis ossium sancti Bennonis, abgedruckt bei O. Langer, Bischof Benno von Meißen, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen II (1888), 141—144 und verwertet bei Klein, Der heilige Benno, München 1904, S. 165. Während dieses Programm nur zeigt, welche Zeremonien bei der feierlichen Erhebung der Gebeine Bennos am 16. Juni 1524 vorgenommen werden sollten, zeigt unser Bericht, wie die Feier tatsächlich verlaufen ist.

von der Erhebunge Bischoff Benno hat ausgehen lassenn¹⁾,
dor vff nicht glaubenn vnnnd stad zu gebenn.

Zum Andern Ist von dem khor des Thumbs zw Meissen ein groß vnnnd weit erhobenn Pallast zugericht. Mit Teppichtenn bedeckt, vnnnd die bencke und geseß der gleichenn auch Mit Teppichtenn behanngen. Vnd Am Dornstage frue Nach Vitj [16. Juni] hat der prediger Anfenglich abermals ein Prediget gethann, dor Inne die vrsach, auch zum theil die Mirackell namhaftig angezeigt, Wo durch Bischoff Benno billich der massen zu erheben vnnnd In der heiligen zcall zu nehmen.

Nach geenter prediget hat Mein her von Meissenn sampt probst, dechannt, Thumbhernnn vnnnd Andern vf der Borkirchenn vor dem khor das heilthumb, Szo bey dem Thumb zw Meissen ist, gezceiget. Dar nach ist eine procesionn gehalten vnnnd aus dem khor vffs pallast hart fur dem khor zugericht volgender Masse gegangen: Erstlich hat die geistlichkeit des Thumbs In Iren ornatten Nach den kreutzen gegangen vnnnd Mein her von Leißnig, der Thumb Techannt von Meideburgk einen sonderlichen fahn getragen, Dor vff bischoff benno gemalt, einen fisch, Welcher einen schlüssel Im munde gehabt, In der hannt tragende, vnd zu denn fussen sein Wappenn, so er hie vf erdenn gebraucht, gemalt gewesen. Dornach Sibene epte In Irenn Inffeln, Zwene bischoff Als Meissen vnnnd Merseburgk Auch In Iren Inffeln vnnnd der bischoff von Merseburgk das heilige Sacrament vnd vier epte den ledigen sargk, da Man folgende das gebeine bischoff Bennonis eingethan, getragen vnnnd vff den Altar fur dem khor niddergesetzt. Dornach seint die genannten bischoff vnnnd epte samt der andern geistlichkeit Niddergekniert vnd die Antiffenn gesungen: Veni, sancte spiritus, Mit Iren versickeln vnnnd collectenn. Nach endunge des hat Mann die Letania gehaldenn, vnnnd do Man vnter der heiligenn nahmen vnnnd zcall bischoff Benno genant, do hat Man drey Mall seinen nahmen nach einander angeruffen: Du heiliger Benno, bit got fur vnns. Vnnnd Nach endunge solcher Letania habenn die Sibenn geInffelte Epte sampt den Bischoffen von Meissen und Merseburgk zw dem grabe bischoff Bennonis mit den kreutzen vnd fahnen geganngen. Do habenn vier epte einen sargk zum grabe getragenn durchsichtig vonn glasse zugericht, Oben mit einer Decke von glatten guldenem stücke vnnnd vff beiden seitten ellenlangk gleichformig gulden tuch her abhanngende. Do Ist ein tisch mit einem Teppich bedackt vnnnd zugericht gewest. Dor vf

¹⁾ „Wider den neuen Abgott und alten Teufel, der zu Meissen soll erhoben werden.“ (Köstlin-Kawerau I, 645f.)

die epte das serglein niddergesazt vnnnd darnach mit den zweien bischoffen zum grabe gegangen. Do hat der bischoff von Merseburg das gebeine Bennonis einzelln aus dem steinen sarge des grabs genohmen vnnnd In ein silbern becken gelegt. Do hat es der bischoff von Meissen furder zw dem zugerichten serglein getragenn vnnnd darein gelegt. Die weill haben die geistligkeit vff dem pallast lobegesenn gesungen, vnnnd do die gebeine Bennonis gantz aus dem steinen sarge In den zugerichten sargk getragenn, wie obstehet, vnnnd gelegt, Do habenn die vier geloffelte Epte solch serglein mit dem gebeine Mit vorgehender fahnenn vnnnd volgennden bischoffen vff das pallast fur dem khor vff den Althar bey das heillig Sacrament gesaczt. Dornach ist eine kostliche Processionn goordennt, *[die von der Domkirche bis ins St. Atrakloster gegangen ist, wo man einen Lobgesang gesungen hat. Dann zog man in den Dom zurück, da hat man das hochwürdige Sacrament auf den Altar vor dem Chor niedergesetzt und daneben den Sarg mit Bennos Gebeinen. Dann hat der Bischof v. Merseburg eine Messe zu Ehren Bennos gesungen. Dann Umgang.]* Do hat der bischoff von Merseburgk fur dem Altar vff einem stull gesessen, vnnnd hat der erste abt geopffert ein par turckeltawbenn In einem korbelein mit einem donnen weissen tuche vordackt, der Ander Abt zwey vorgulte brot, der dritte Abt ein vorguld wein faß, der vierde zwene sperling auch In einem vordacktenn korbe . . . *[Nach Endung der Messe ist das Te deum laudamus in 3 Chören gehalten worden]*, Als Nemlich Im khor, In der orgell, vnd die stad pfeiffer von Leipzig einen verß vmb den Andern gesungen.

Item Bischoff benno soll für iiij^c und xvii Jarnn verstorbenn sein gleich vf den tagk seiner erhebung ¹⁾, vnd ist für ij^c Jarnn aus der erden genohmen ²⁾ vnnnd drey ellenn vbir der erden vngeferlich in einen steinen sargk gelegt.

Vonn furstenn vnnnd furstin sein aldo zu Meissen gewest Herzog Georg, Herzog Heinrich ³⁾, Herzog Johanns, Herzog Fridrich, Herzogen Georgen Szone von sachsen etc., Herzog Georgenn Gemahel, Herzog Heinrich Gemahel, Herzog Johannsen Gemahel und Herzog Georgen Tochter.

Vonn geistlichenn der bischoff von Meissen, der bischoff von Merseburgk, des bischoffs von Naumburgs geschickten, der stadhalder von Zceicz vnd Jen, von Heldorff ⁴⁾, vnnnd

¹⁾ Emser gibt als Sterbejahr Bennos 1106 und als Sterbetag den 16. Juni an (Klein S. 144).

²⁾ In Wahrheit vor mehr als 250 Jahren durch Bischof Witigo I. von Meißen (Klein S. 153 f.).

³⁾ Georgs Bruder.

⁴⁾ ?

die Sibenn epte als Nemlich, wie ich bericht, der Abt von der alten Zcelle, Auch von der nawen Zcelle, der Abt von kempnicz, der Abt vonn Buche, der abt von doberle ¹⁾, der abt von der pfortte vnnnd der abt von gorßlar aus einem kloster, do bischoff benno erstlich ein Munich gewest ²⁾. obgeschriebenn fursten vnd fursten [!], furstin vnd prelatten habenn alle zuhoffe futter vnd Mall, auch gnugliche Ausloßunge gehabt.

Vonn graffenn vnd hern graff hug vnd graff George sein Szon von Leißnig ³⁾, graff Hoyger vnnnd Phillips von Mansfelt ⁴⁾, der vonn Barby, Her Wulff vnd Ernst vonn Schonburgk, der von Wartenbergk vnd der von schönburg von Hoyerswerde.

Vff denn dornstag zu abent hat Mein gnediger herr Herzog George alle Frauen vnnnd Jungfrauen vom Adel vnnnd der Ritterschafft, so aldo zw Meisßen bei solch erhebunge gewest, gegen hoffe geladen, der meher dan ij^c gewest, vnnnd Nach vollender Malzzeit bis vmb x In die nacht tanzen lan, Auch den meisten teil von Inen In der herbrige vff freitag [17. Juni] frue ausloßunge geben lasßen.

Mein gnediger herre herzog hat auch eine reiche spende gebenn lasßen itzlichem Mentzschen, welchs solche Almusen genohmen, j gr, eine suppe mit einem stuck rintfleisch, Brot vnnnd einen krug bier. Dor vff sall gegangen sein j^cxx f; An gelde, viij oechsen, etzliche fas bier vnnnd scheffell kornn.

5. Lorenz Dietrich an Hans von Dolzig, Eisenach,

1. Juni 1525 (Original fol. 77 u. 78).

. . . Als ich am somstagh Nach Cantate [20. Mai] frue ghen Weymar komen, Ist M. gn. her des selbigen tags auff gebrochen vnd ghen Rincklebenn gereist des vornemens sich am Negsten gegen den pawern zow legen. Ist volgendes tags Sontags Vocem Jocunditatis [21. Mai] ghen saleza gezcogen vnd dar Nach auff gebrochen, sich sein chur. f. g. In feldt gelegtt mit sein krigs volck zw Ros vnd fus vnd seinem geschütz Neben ein klein stetlein schlotheym genant. aldo ist pej sein chur. f. gn. Im feldt gelegen ⁵⁾ Herzog Jorg,

¹⁾ Cistercienserkloster Dobrilugk. Vgl Enders V 312².

²⁾ Vgl. Klein III. Kap.: Benno, Kanonikus in Goslar (S. 35 ff.).

³⁾ Ueber Burggraf Heinrich VII. von Leisnig vgl. Enders VI 374³.

⁴⁾ Vgl. über sie Krumhaar, Die Grafschaft Mansfeld im Reformationszeitalter, Eisleben 1855, S. 218 ff.

⁵⁾ Vgl. über den Anmarsch der Fürsten Jordan, Zur Gesch. der Stadt Mühlhausen in Thür. Heft 4: Zur Schlacht bei Frankenhäusen, Mühlhausen in Thür. [1904], S. 32 ff.

der landtgraff von Hessen, Herczog Ott von Lüneburgk, Herczog Heinrich vnd Herczog philips von Braunschweigk, Der von Anhalt, Der von Hennebergk, Graff von Svarczbergk, Graff Albrecht von Mansfeldt, iiij graffen von gleichen, vnd vill anderer frümer Ritter, herrn, graffen vnd Edellewtt. Do sie alle Eyn tagk Im feldt gelegen pej samen, haben die von Mulhawssen Ir statliche potschafft her hawsser zew den fursten geschickt vnd vmb gnad gepetten, Aber wenigk Erlangtt, sein des andern tags Ins feldt lager komen ¹⁾ iiij^c vund xv Jünckfrawn, als In Iren haren, vnd viij^c vnnd xij frawen, die vil kleiner vnerzeogen kinder pej sich gehabtt, Die alle Iren trost pej M. gn. herrn dem churf. gesucht vnnd gehabtt, Den der churfürst ein fuder mit pir vnd brott geschancktt vnd den frawen vnnd Jünckfrawen ein antwort geben, die sach sej allem [!] sein nicht. aber des selbigen tags des abents hatt sich die sach zew Einer richtung begeben. Ist Man volgendes vnsers hergots himelfarts tagk [25. Mai] fur Mulhawssen komen. Aldo sein Etliche von Mulhawssen vnnd vom landt den fursten allen Etlich Taussent starck Entkegen raws gangen an alle where, zew fussen gefallen, dem churf. alle schlüssel zett thurm vnd thoren vber antwortt. Sein die churf. vnd fursten iiij M starck zew Ros vnd v M zew fuss woll gerüst gewest mit gutten knechten, pferden vnd harnisch, genuck fußknecht, desgleichen Vil kurisser, vnnd vber die Mas mit vil grossen, starcken, schonen geschütz, die die churff. vnd f., Auch graffen mit sich bracht haben. An dem abent vnsers hergots himelfarts tagk haben die fursten Ir feldt lager widder geschlagen, vnnd die drej fursten, der churfurst, j^c pferdt, dar vber her wolff von weissenbach ²⁾ Ein hauptmann gewest, Herczog Jorg j^c pferdt, dar vber Her Ernst von schonberg ein hawbtman gewest, der landtgraff j^c pferdt, dar vber sein Marschalck ein hawbtman gewest, disse iij fursten haben die iiij^c pferdt ghen Mulhawssen gelegtt, sein vj tag dar Inne gelegen, Newe Ordnung gemacht, pej funffezigk der hawbtleutt, die disen auff rhur Erweck, mitt dem schwert gericht. thomas Münzer, der zew alstat ist gewessen, vnd sein fendrich pfeiffer genant hatt man die kopff abschlagen vnd gespist. Die von Mulhawssen haben Al Ir where, So sie In Iren hewssern pej In gehabtt, Mussen auffs rathhaws tragen vnd keinem keins

¹⁾ Vgl. zum folg. zuletzt H. Nebelsieck, Ztschr. des Vereins f. Kirchengesch. in der Prov. Sachsen 1, 235 ff. Phil. Knieb, Geschichte der katholischen Kirche in der freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen von 1525 bis 1629, Freiburg i. B. 1907, S. 7.

²⁾ Hans von Weissenbach? Vgl. Nebelsieck S. 235 Anm. 4. Ueber Wolf v. W. vgl. Buchwald, Osterland 10, 306, über Hans v. W. ebd. S. 307.

widder geben . . . Dar Nach do disser auffrhur gestilt. Ist M. gn. herr der churf. auff dinstags Nach Exaudj [30. Mai] Auff gebrochen vnd Nach Eyssennach gezcogen¹⁾. des selbigen tags ist Herczog Jorg persönlich Mit seinen reisigen ghen Mulhawssen In dat [!] gezcogen vnd aldo bliben, ist der landtgraff auch widder heym. herczog philips von braunschweigk. der von Luneburgk vnd andere gräffen sein mit dem churf. Nach Eyssennach gezcogen. Aldo sein aber Etliche tatüssent pawern komen, alle weisse steblein In feusten gehabtt vnd vmb gnad gepetten, al Ir where von sich Müssen geben, vnd thar keiner In seinem haws mher wher haben den Eyn ax vnd eyn peil vnnnd Brothmesser. Auff hewt donnerstags [1. Juni], ghett das geschrej, sal Man Ir lij der auff rütrischen hawbtlewtt richten. Auch des tags hatt Cunecz goczman²⁾ pis In v^c gutter landts knecht ghen Eyssennach bracht, die ich vnd Ider Man alle gesehn. Aber Morgen Freitags [2. Juni] Ist M. gn. herr der churf. Willens sein kopff Nach francken zcw strecken, dem von hennebergk zcw hulff³⁾. vorsehe mich, der churf. wirt In viij ader x tagen In der Coburgischen art⁴⁾ sein. Lieber her Marschalck, pit, wollet dar ob sein, das die pferdt, so Mein gn. her seliger gelassen, wol gewart werden vnd nicht von Eynnander komen pis auff M. gn. h. des churf. zcwkunft . . . Datum Eylent Eyssennach Donnerstagk Nach Exaudj [1. Juni] Anno etc. xxv.

Lorenz Dittrich
Stallmeister.

6. Befestigungsbau zu Wittenberg 1526 (fol. 95—97)⁵⁾.

Die furhabende gepew, so der stadt Wittenbergk ytziges sommertage zuuorfertigen durch vnsern genedigsten herrn den Churfursten In Beuelh gebenn.

Erstlichenn

Das koßwiger thor Neben deme schloße.

Vor das Berurte thor sall ein Bergk Von erden mit einem Rasen heupt gelegt vnd geschuttet werdenn.

Sulcher sall hinden Am thor gegem dem stadtgrabenn wardts, Also, das derselbig

¹⁾ Vgl. G. L. Schmidt, Justus Menius I, Gotha 1867, S. 126.

²⁾ Amtmann zu Königsberg in Franken: Berbig, Deutsche Ztschr. f. Kirchenrecht 13, 292; Archiv f. Reformationsgesch. 3, 361.

³⁾ Vgl. Germann, Dr. Joh. Forster, der Hennebergische Reformator [1894], S. 405 f.

⁴⁾ = Landschaft.

⁵⁾ Von der Befestigung Wittenbergs, die Kurfürst Johann vornahm, weil er fürchtete, von seinen katholischen Feinden in seinem

xxxviij Ellen obin außbrenugen Ist¹⁾,
 xc Elln In die lenge,
 Lxx Elln In die Breite an den Enden, do der Berg
 Am breidsten Ist,
 xij Elln hoch seyger gericht²⁾.
 Vor solchen Bergk rundt vmb
 v Elln Breidt eyn platz gelassen, fur demselben platz
 ein graben,
 xxxv Elln weith die tyeffe nach dem gewichte der
 andern greben.
 Sulcher graben sall An dem Berge mit Einer mawren
 zweier ellen dick gefuttert werden.
 Vnd solch Mewerlein sall drithalb elln hoher den der
 platz, so zwuschen dem berg vnd meurlein Ist, gefuret
 werdenn.
 Vmb solchen Bergk sollen drey streichwheren³⁾, vff ydes
 langwerck eyne vnd forn an die Stirn auch eyne, gelegt
 werden.
 Bemelter Bergk sall nach seiner lenge, wie dan dem
 Bawmeister genugsam vnderricht gescheen, abgeschuttet
 werdenn.
 Hinden In der mitte. do der Bergk Lxx ellen Breidt
 ist, sall dem Berg stulche lage gelassen, damit die grossen
 geschutz hinauff gefurth.
 Vnd In Allewege, so man das Rasen heupt vor den
 Berg setzen ist, das man allezceitt der weydenn eyn zu
 legenn nit vergesse.
 Item, so oft man eyn elle hoch den Bergk schutten
 thut, sall allewege hinder das Rasenheupt zuor sechs elln
 dick die erden mit dem Bestenn gerammelt werden.
 An dem Endt gegem dem schlosse, do der Berg sich
 enden thut, sall ein wahl Nach der alten pastey, welchen
 m. gn. her zu schutten verordnet, gemacht werdenn.
 Durch denselben whall sall ein groß Thor zur Einfarth
 der stadt mit einem welb geschlossen

Landen überfallen zu werden, ist in Briefen Luthers aus dem Juni und August 1526 wiederholt die Rede: Enders V 355, 376 ff. Über frühere und spätere Befestigungsbauten in Wittenberg vgl. Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation I, 10; Enders VII 314 ff.; Cordatus Nr. 1120, Schlaginhausen Nr. 352; Kroker, Katharina von Bora, Leipzig [1906], S. 111 f. und den Brief Veit Dietrichs an Hieron. Baumgärtner, Nürnberg 8. April 1542 (Deliberatio de schola transferenda in Zeitz, cum elector muniturus sit Vitebergam), Nr. 8 bei van Hout, Zum Briefwechsel des älteren Hier. Baumg., Programm des Kgl. Gymn. zu Bonn 1877.

¹⁾ = oben ausmacht.

²⁾ = senkrecht. D. Wb. 10, 203.

³⁾ = Bastion.

Vnd fur dasselbe thor vbir den graben eyn bruck, die man auffzeugt,

Vnd also wurth die Einfarth nach der stadt Auff die seyttten gegem schloß In die stadt gemacht werdenn.

Zcum Andern

Das Elster thor.

Vor dasselbtige sall auch eyn Bergk,

xxx Elln vom thor an langk, die Breidte Nach der Runde desselbtigen platz, mit einem Rasenheupt besetz vnd geschuttet.

Vor denselbtigen Berg eyn graben

xxx Elln weith vnden am Berg. In demselbtigen graben eyn mawer zweier elln dick, welche Ein elln hoher den das wasser, so ym graben sein wirth, gefurth sall werdenn.

Dorein drey streichwehre, auff ytzliche seyttten eine vnd forne an die stirn auch eyne.

Das thor das soll auff dietz seit kegen dem Schwartzten Closter¹⁾ gelegen vnd sein Eynfarth gewonnen,

Ein wangk vom Eusser thor Bis zum Indern, also vill vormals das Fundament ausweyset, geschutt werden.

xx Elln hoch seyger gericht sall solcher perg seyn.

Zwischen Beyden thorenn sollen gegenn Beyden greben zwue streichwehren gemacht werdenn.

Vbir dem graben, So fur dem Berg gemacht, sall ein Bruck mit einer schlagbrücken gemacht.

DEr walh vom yndern thor der stadt Anzufahen bis vmb das eck des schwartzten closters sall allenthalben dermassen gemacht vnd geschuttet werden, das derselbige die hohe dreyer ellen hoher dan ytz derselbige am höchsten ist fertiget werdenn.

Der thorm Neben dem schwartzten Closter sall vier elln hoher gemauret werden, Auff yder seitten zwu streichwehr, Nach Angabung Maister Hanses des Bawmeisters²⁾.

Kegen dem thorm vbir sall der graben eyn Siben odir acht elln vngeuerlich weither gemacht werdenn.

DEr Runde thorm kegen dem Barfusser Closter³⁾ vbir sall abgeschuttet, alsouill das Erdt Reich sich leiden will, In die hohe vnd mit einem Rasenheupt eynbesetz.

Item von dem koßwiger thor an biß aufs Schwartzte Closter sollen allenthalben Ein stacketh, wie dan ytz ein muster angefangen, gestoßenn vnd geflochtenn werdenn.

¹⁾ Archiv f. Parochialgesch. der einzelnen Kirchen u. Schulen des deutschen Vaterlandes, herausgeg. v. T. W. Hildebrand I 5 (1836), S. 15—33; Seidemann, Ztschr. f. d. histor. Theol. 1860, 475 ff.; Kroker S. 81 f.

²⁾ Wohl identisch mit dem Enders VII 94 Z. 26 genannten.

³⁾ Hildebrand a. a. O.; Seidemann 481¹¹⁾; Enders VI 90²⁾.

Item auff dem Bogen, so ytz auf dem Runden thorm bey Valten Baders Badstuben geschlossen. sall ein walh geschutt werdenn.

Item die streichwehr In dem thorm vmb der stadt sollenn nach anweysunge des Bawemeisters In Anderunge gebracht werdenn.

Item zwue Roßmuhlen¹⁾ sollen yns Barfusser Closter nach vormogen einer geschickten visirunge, die deme Rathe vbrschickt soll werden, gemacht werden.

Die Brohn²⁾, so die In der stadt nicht vorhanden, das der etzliche gemacht, vnd so der etzliche vorhandenn, das die stackether gefertigeth.

Alle die Bewem groß vnd cleyn, so zwischen der Stadt vnd der Elb auff sulchem platz stehende, sollen abgehawen vnd wegg gefurth werden.

7. Des Ferdinandus Einzug zu Praga

(von Spalatin geschrieben, fol. 105—107)³⁾.

Am dienstag Agathe, den funfften Februarij dises Jars nach Christi geburt xc^cxxvij, ist Ertzhertzog Ferdinandus, erwelter konyg zu Behem, in massen wie folgeth nach besage Martin Sangers zu Zwickaw, so dabey gewesen, zu praga eingeritten vnd angenommen worden.

Zu Igel in Merern an der grentz ist die erst annemung vnd entfahung gescheenn. Vnd als der Ertzhertzog doselbst ist entfangen worden, ist er abgestigen, hat knyeth vnd eyn Eyd geschworen der Kron zu Behem, sie bey Irer gerechtikeit vnd irem glauben zubleiben lassenn.

¹⁾ Roßmühle, eine von Pferden getriebene Mühle: D. Wb. 8, 1271 f.

²⁾ = prone. D. Wb. 7, 2165.

³⁾ Am 15. Febrnar 1527 schreibt Spalatin an Dolzig (ZKG. XIX 95): „Wiewol ich hoff, ir habt nu des Ferdinanden einzug zu praga ergangen sey bekommen. Dennoch weil ich deß heut von Martin Sanger zu Zwickaw, der dabey gewest ist, als er mir antzeigt, bericht, hab ich in keyn weg vnterlassen wollen euch zu dienst, so gut ichs in eyl zusamentragen mugen, euch mitzuteilen. Vngetzweifelt, wo irs für gut achtet, ir werdeths meinem Gnedigsten Herrn auch unterteniglich vermelden.“ — Eben diese Ausarbeitung Spalatins haben wir hier vor uns. — Im Postskriptum jenes Briefes heißt es: „Weiter habt ir hier ein antzeige von einem neuen monstro Zu Brux lauts Martin Sangers inligender handschrift, welchs ir alles dem Herrn präceptor, Taubenheym, Feyel, Grefendorf, Mgr. Veyten etc. wellet mittheilen.“ Diese Zeitung folgt in unserem Bande als fol. 114: „1527 [Diese Jahreszahl von Spalatins Hand]. Item Noch eine Naue zzeitungk zu prux In pemen geschen vnd ich Selbst gesen hab vnd in meinen feusten gehabt. *Mißgeburt eines Schweines.* Martin Sanger. [Das Folgende von Spalatin daruntergeschrieben: „Lieber her, wellet diese zzeitung zusamt den andern dem hern Doctori Martino Luther vnd her Hansen Schotten auch mittheilen.“] Ueber Martin Sanger Enders VII 297².

Bey solchem schweren eyd vnd annemen ist gewest Her Johan pickhardt der reichst burger zu praga mit iij C pferden von wegen der von praga vnd ander Stete vnd Commun zu Behem.

Alß ist Ferdinandus geczogen mitsamt Herczog Fridrich von Bayren Pfaltzgrafen vnd Marggrauen Casimirus zu Brandenburg vngeferlich mit viij C pferden. Wiewol sein zzeug sonst auf xij C pferde angeschlagen gewesen.

An berurten dienstag Agathe ist Ferdinandus ein halbe meyl wegs von Praga abgestanden. Hat daselbst geessen vnd sich folgend in eyn kurisß vnd schwartzen sammet angeczogen.

Doselbst sind im die von praga entgegen geritten mit iij C pferdn, all in eyner farb, schwartz mit graw in eynem ermeln mit Irer heertrummeln vnd trummeten wie ein Furst.

Vnder den iij C pferden der von praga seind xlvij mit harnisch vnd die pferde mit kappen vnd stirnen vnd die reiter mit federbuschen aufs best außgestrichen gewest mit nach reitenden knaben. diese haben alle des Ferdinanden gewarteth, bis er gessen hat.

Darnach ist Her Lebe aus praga kummen, auch mit iij C pferden, dazu auch mit heertrummeln vnd trummeteru wie ein Furst.

Folgend der von Bernusteyn vnd der von Rosenberg mit seynem grossen gerusten zzeug . . .

Bey dem gericht vor Praga sind dem Ferdinandus die Juden entgegen kummen In die iij C in mardern vnd zcobeln schauben mit irem eigen grossen panyr vnd einem Raby in eyner Reuchkappen¹⁾ geczirt. Etlich haben ein buch getragen. Vnd etlich ein himmel mit einem gulden stuck. Mit bit ir freyheit zubestetenn, auch das der Ferdinandus wolt vnder dem himmel in praga einkummen. Das er abgeschlagen.

Die Juden haben Judisch mit vier stymm gesungen.

Die Vniuersiteth zu praga ist Im auch vngeferlich in funffzig oder sechtzig vnteraugen geczogen vnd haben Ihn mit eyner lateynischen rede angenommen.

Alle Handwerge sind Ihm entgegen geczogen. Ein Jedes mit seinem eygen grossen panyr. Daran acht getragen haben.

Vor dem thor zu praga do der Ferdinandus eingeczogen ist der Rat zusamt zweyn Richtern auf iren bencken gessen. Bede richter mit zweyen blossen schwertern. Als sind zwolff die Eldisten vom Rat zusamt den zweyen Richtern zum Ferdinandus getreten. Den hat er die hand

¹⁾ = Pelzkappe. D. Wb. 8. 264.

gegeben mit zusage Inen Ire gerechtickeit zuhalden. Dann den eyd. den sonst eyn konyg zur zzeit in seynem eynreyten Inen daselbst gethan. haben sie Ihn gelassen.

Nu ist es also bestalt gewest, das der weg von dem Statthor des eintzugs bis auf das Statschloß zu beiden seyten wepner durch die gantze Stat folter wepener vmmer eyner an dem andern gestanden sind, zwischen welchen der zceug geczogen ist.

Bald des folgenden Mitwochs dorothee [6. Febr.] hat Ferdinandus lassen gebieten, das Ihm nyemant keyn schwerdt wider gin hoff noch in ander wege soll nachtragen lassen. Item das man wider Hern noch andere on sein vorwissen zu Ihm soll kummen lassen.

Die rede ist auch gewest, Ferdinandus welle sich inwendig zeehen tagen kronen lassen. Wie es nu ergangen ist, wirt man freilich auch erfahren.

Weiter in disem eintzug soll gar keyn procession wider von pfaffen noch munchen gescheen sein.

8. Franz Burkhard ¹⁾ an Hans v. Dolzig, London 5. Mai 1539 (Original fol. 296).

. . . Ich wil e. g. guther wolmeinung nicht bergen. das wier goth lob glucklich in Englandt ankommen vnd alle ding In richtigem guthem weßen gefunden, vnd hoff zu goth. es sollen sich die hendel dem almechtigen zu lob, zu Erhaltung vnd außbreitung seines gotlichen worts vnd zu aller christlichen guthen wolfarth schicken, dan sich die ko. mt. alhie gegen vñern gnedigsten vnd gnedigen hern außs freuntlichst hath vornemen lassen vnd gegen vnß als den dienern gantz gnediglich erzeigt. Vnd so der heiraths handel, als ir wisset, einen vortgang haben wirdet, zweifel ich gar

¹⁾ Vgl. über ihn Enders X 2931. B. war schon 1538 und zwar mit Friedrich Myconius und Georg v. Boyneburg in England gewesen (RE³ 4, 324 und 13, 605; Berbig, Spalatiniana, Leipzig 1908, S. 29f. 68). Damals schlossen Burkh. und Boyneburg eine interessante Wette ab, die Myconius am 20. Oktober 1538 zu Papier brachte. Wenn sich ergeben sollte, daß Luther. „als ehr widder den deczel vñnd die Indulgencias angehoben offentlich zcu schreiben“, „die zeyt nicht actu promouirt yhn doctorem theologiae“, sollte Burkh. verpflichtet sein, Boyneburg 122 Goldgulden „zusamt eynem papageien, den ehr mit auß Engelandt bracht“, zuzuschicken; wenn dagegen Luther damals schon Dr. theol. gewesen sei, sollte Boyneburg Burkh. 112 Goldgulden, „darunder eyn alder uberwichtiger gulden seyn sol“, zuschicken. „Actum zue Londa in Engellandt vñnd zur Cella durch Mych Friderichum Myconium Superintendentem Gothane ecclesie geschriben Sontags nach Gallj Anno etc. xxxviij.“ Cod. Goth. A 1048, fol. 136. Bekanntlich wurde Luther schon am 18. und 19. Okt. 1512 Dr. theol. (Köstlin-Kawerau I 101 ff.).

nichts, es werde vil guts, vornemlich aber meinem gnedigsten hern dem churfursten zu Sachßen vnd beiden heußern Sachßen vnd Julich darauß erfolgen. Der almechtige wolle alle ding zum besten schicken. Wie sonsten die sachen alhie gelegen. habe ich hochgemeltem meinem gnedigsten hern Inligends geschrieben vnd vnterteniglich zuerkennen geben, bith gantz dinstlich, s. ch. f. g. solch meine schriefft zuuberantworten . . . Datum zu Lunden In Englandt den v Aprilis [*lies Mai!*] 1539

Franciscus Burchart

vicecantzler

An H. v. d., Abwesend Hans v. Ponickau Kämmerer.

**9. Franz Burkhard an Kurfürst Johann,
London 5. Mai 1539 (Original fol. 297).**

. . . E. f. g. fuge ich vnterteniglich zu wissen, das Ludwig von Bambach ¹⁾ vnd ich am tage Georgij nämlich den 23 Aprilis mit gotlicher hulff alhie zu Lunden ankommen. vnd wiewol wir die konigliche mat. alhie nicht antroffen. so ist doch dieselbige, zum forderlichsten Ire mt. vnßer zukumpft erfahren, anher gegen Lunden gereißet vnd den 29 Aprilis vnßer werbung ganz gnediglich angehört vnd fast bei anderthalb stunden allerlei gnedigste vnterredung mit vnß gehabt, wie E. ch. f. g. wils goth zu vnßerer widerkumpfft ich vnterteniglich sol berichten. Vnd nachdem her Crumwell ²⁾ dozumallen mit einem febres beladen vnd alßo etwas schwach geweßen, hat die ko. mt. begert ein kleine zeit gedult zutragen, biß her Crumwel zu besserung seines gesunds kommen vnd bei den handelung sein mochte, wie dan goth lob geschehen. Vnd neben gedachtem hern Crumwell die vornembsten hern dießes konigreichs als die beiden herczogen Norfoc vnd sutfoc ³⁾ vnd der Amoral von ko^r. mt. Zu dießen sachen vorordent. Vnd wie vnß der her Crumwellus vertroestet, wirdt es die ko. mt. an Ir nicht mangel sein lassen, Sonder sich also halten vnd erzeigen, das E. ch. f. g. vnd mein gnediger her, der Lantgraff zu hessen etc., sambt E. ch. vnd f. g. verwanten ein freuntlichs gutes gefallens tragen vnd die sachen zu gottes lob vnd außbreitung des gotlichen worts gereichen werden. Es hath die ko. mt. in dießem ganzem konigreich mustern lassen vnd seindt die vnterthanen willig vnd in trefflicher rustung vnd spurhe nicht, das man sich etwas firchte oder vorzagt sein. So horth man auch von keiner feindschafft, Allein das der Babst vnd

¹⁾ Mir unbekannt.

²⁾ Thomas Cromwell.

³⁾ Norfolk und Suffolk.

der Cardinal polus ¹⁾ allerley pracktik treiben sollen, welche inen doch bißanher gefelet vnd ob goth wil forder auch mißlingen werden. Es hath auch die ko. mt. ein parlament erfordert, welchs den 22 Aprilis angefangen, vnd ist den selbigen tag die ko. mt. sambt den parlaments hern mit großem koniglichen pracht vnd solemnitet zu rath gezogen. Man ist in guther hoffnung, es werde auch der christlichen religion vnd Euangelij halben solch parlament nicht ane frucht zurgehen. Dan die k. mt., wie wier selbst von Ir gehort, ist darzu zum höchsten geneigt. Es stehen auch sonsten goth lob alle sachen woll in diesem konigreich. *[König von Frankreich freundlich gesinnt, die holländischen Schiffe sind am Ostertag bei Donner angekommen, vom Admiral besichtigt und ihres Vorhabens halben befragt worden, worauf sie geantwortet, sie hätten nach Spanien zu kais. Maj. fahren wollen, wären aber vom Ungewitter zurückgetrieben worden.]* ... Ich hoff, wier sollen nun mehr nicht lange alhie gehalten werden, wie mir dan die ko. Mt. selbst vnd den hern Crumwellum derhalben aufs fleißigst gebethen vnd teglich bithen lassen, auch guthe vertroistung bekommen ... Datum Lunden den v. Maij 1539.

E. ch. f. g.

ganz vnterteniger gehorsamer diener vnd vicecantzler
Franciscus Burchart ²⁾.

**10. Joh. Chryseus ³⁾ an Hans v. Dolzig, Allendorf
13. September 1544 (Original fol. 352 u. 353).**

... Es hat der wirdige vnd hochgelart Ehr Thomas

¹⁾ Reginald Polus. RE.³ 15, 504 ff.

²⁾ Es folgt in unserer Hs. eine sehr interessante Rechnung über die Reise Dolzigs und Burkhardts zur Hochzeit Heinrichs VIII. mit Anna von Cleve. Am 16. Nov. 1539 brachen die beiden von Weimar auf, am 18. Febr. 1541 trafen sie wieder bei Hofe ein.

³⁾ ADB. 4, 253 f. Neues Archiv f. Sächs. Gesch. 12, 316 f. Vgl. auch noch folgende Stelle aus einem Briefe des Georg Rauth in Plauen (vgl. über ihn meine Beiträge zur Reformationsgesch. III 39 ff.) an Spalatin vom 6. Nov. 1539 (Weimarer Gesamtarchiv Reg. O 122): „Quamuis hunc hominem Joannem Chriseum nobilium puerorum apud Olsnitiam hucusque pedagogum vel ex eo notum esse arbitror, quod olim inter M. Casparum Loener [vgl. über ihn RE.³ 11, 589 ff.] et ipsum pro concordia laboraris totamque causam transegeris, Tamen, cum modo tuam praestantiam accedere voluit, me rogavit, vt pro eo apud p. t. intercedere dignarer, si fortasse tua ope et auxilio posset ex miseria paupertatis et exilio suo vna cum honesta coninge et quaternione liberorum teneriorum liberari et prouintiam vel ludi literarij vel etiam, si Deo visum esset, ministerij verbi divini suscipere.“ Dazu Löner an Spalatin, Oelsnitz 16. Nov. 1539 (Reg. O 100): Schösser und Rat wollten ihn seines Rechts, die Schulmeister anzustellen, be-

Naogeorgus¹⁾ pfarher zw Kala meyn gunstiger herr vnd Landsman nun fast bey zweyen Jarn Die historien Hester in ein Latinische Tragoedi²⁾ verlast vnd publicirt. Dar Inne etwas meldung geschieht von gewalt, freuel vnd anderem mutwillen der gewaltigen hohen hansen an der Fursten höffen vnd Ambten . . . Aber auch daneben dargethan, wie Got, als der nicht ein Got ist, dem Gotloß vnd vngerecht wesen gefelt³⁾, dieselben Tyrannen vnd freueller zu weylen so gar erschrecklich vnd vnuersehens mit höchsten schanden vnd Confusion herunther sturtzen vnd außrothen. Die Fromen, Gottfurchtigen, Ehrliebenden Rath vnd Ambtleute aber dagegen entlich auch zw Ehren erheben vnd setzen thut . . .

Nachdem vnd⁴⁾ Ich aber von vilen redlichen vnd Ehrliebenden leuten E. G. vnd Ehrnuest von wegen Irer manigfaltigen, hohen, Ehrlichen, Adelichen vnd recht Riterlichen Tugenten vnd gemuth oftmals habe rhuemen horen. Aber In sonderheit hat mir der wirdig mein lieber her vnd Nachbar Ehr Frantz e. g. pfarher vnd pastor zu Gumperda⁵⁾ souil hoch vnd gleichsam nicht genugsam E. G. nicht allein der guthaten halben, so lme von euch, als er rhumet, vilfaltig ertzeiget worden. Sondern vilmer e. g. Christliche Gotsfurcht, vnheuchlerische Andacht vnd Deuotion, Neigung vnd begird zw furderung, erbawung vnd erhaltung der Rechten waren Gottes dienst vnd desselben diener rhuemen vnd aussagen kunnen . . . Wil geschweigen des Christlichen mitleidens, hilff vnd steur gegen den Armen, Des treuen vnd veterlichen vnparteyischen gemuths gegen euren vnterthanen. Zu dem das ich von vielen glaubwirdig gehoret, wie e. g. ein sonder abscheuung, mißfallen vnd ekel, wo es vnther weylen auch an vnsers gnädigsten herrn des Churfursten etc. hoff anderst dann recht zugehen wil, tragen vnd haben sol . . . Auß sollichem allen . . . Ich ein sonderliche gunst vnd hertzliche lieb gegen e. g. (wiewol von angesicht vnbekant) geschepfft vnd entpfangen habe . . . Dieweil vnd⁴⁾ Ich aber benante vnd gegenwertige Tragoedj durch vermanung des Authoris

rauben und ihm den Chryseus aufdrängen, in cuius gratiam forsant et Nobiles illi viri equestris ordinis apud Principem promissionem talem impetrarunt. (Bei Br. Reiner, Gesch. der Stadtschule in Oelsnitz i. V., Leipziger Dissertation o. J., kommt Chr. nicht vor.)

¹⁾ Ueber ihn vgl. zuletzt Theobald, Neue kirchliche Zeitschrift 17, 764—794; 18, 65—90, 327—350 u. 409—425; ders., Das Leben und Wirken des Tendenzdramatikers der Reformationszeit Th. N. seit seiner Flucht aus Sachsen, Leipzig 1908.

²⁾ Hamanns 1543.

³⁾ Ps. 5,5.

⁴⁾ Zu dem pleonastischen „und“ vgl. Flugschriften 3, 183, Anm. 142.

⁵⁾ Dorf in Sachs.-Altenburg, bei Kahla.

selbst vnd anderer Erlichen vorstendigen leut auß dem Latino In Teutsche Reim gezogen vnd transferirt habe¹⁾ . . . Habe Ich soliche meine translation. Dolmetschung vnd arbeit, so vil vnd gut der ist, e. g. rechter guter wolmeinung zu antzeigung meynes geneigten willen vnd hertzen dediciren vnd zueignen wöllen. dedicir vnd vbergib dieselben auch hiemit E. g. gentzlichen vnd gar . . . Neben der erbietung, so es e. g. gefellig, soliche Tragedj vnnther der selben Namen auch In den Druck zu geben vnd publiciren, welchs Ich auch vor langst gethan, Wo ich e. g. Juditium vnd willen nicht zuuor zuersuchen geneigt gewesen were . . . Datum Allendorff²⁾ Sonnabents nach Marie geburt [13. Sept.] Anno domini etc. Im vierundvierzigsten

E. G. vnd E.

ganz williger

Johann Chryseus pfarher
zu Allendorff

Dem Gestrengen, Edlen vnd Ernuesten Herrn Hannsen von Döltzka Rither, Churf. Durchleuchtigkeit zw Sachsen Rath etc. meynem sonder grosgunstigen hern vnd Moecenati zw eigenen handen.

¹⁾ Über diese Übersetzung — sie erschien erst 1546 — vgl. Holstein, Die Reformation im Spiegelbilde der dramatischen Literatur, Halle 1886, S. 109; Goedeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung² II S. 335.

²⁾ Da Chryseus den Pfarrer von Gunperda seinen Nachbar nennt, wird man hier wohl an das in Schwarzburg-Rudolstadt, bei Königssee gelegene Dorf denken müssen.

Nachtrag zu S. 78. Über Ernst u. Wolf von Schönburg-Glauchau-Waldenburg vgl. Theod. Schön, Gesch. des Fürstl. u. Gräfl. Gesamthauses Schönburg, V. Bd. des Urkundenbuches der Herren von Schönburg (1513—1529) [1903], S. 312 u. ö., über Joh. von Wartenberg ebd. S. 302, über Wilhelm von Schönburg-Hoyerswerda S. 316. Über Ernst von Schönburg im Bauernkriege (oben S. 79) vgl. Schön S. 324 ff.